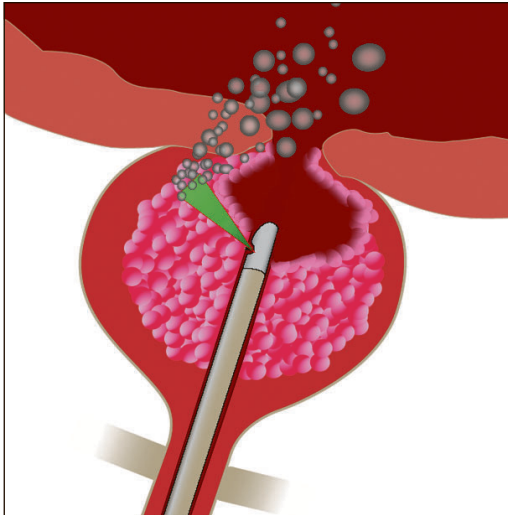


Universitätsklinikum Schleswig-Holstein (UK S-H)

Botox, Laser, Prostata

Moderne Therapiekonzepte aus Kiel



abträgt und damit einen unkomplizierten Klinikaufenthalt ermöglicht. Aber auch die anhaltende Beseitigung typischer „Prostatabeschwerden“ trägt maßgeblich zum Erfolg bei. „Mit der aktuell neuen, dritten Generation, dem 180 Watt XPS-Laser, wurde die bisherige, gute Effektivität nochmals weit übertroffen!“ - so der Direktor der urologischen Universitätsklinik in Kiel Prof. Dr. K.-P. Jünemann, der damit die klassische Prostataabtragung mit der Elektro-Schlinge mehr denn je auf dem Prüfstand sieht.

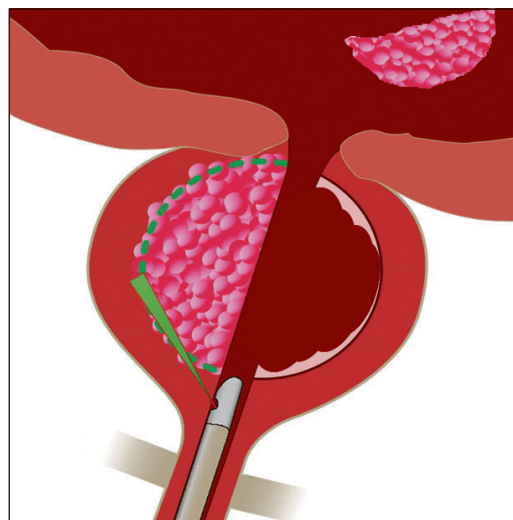
Elektro-Schlinge oder Grünlicht-Laser?

Vor dieser Wahl stehen nicht nur Patienten, auch die behandelnden Fachärzte begegnen immer häufiger dieser Fragestellung. Die Antwort ist nicht zuletzt vor dem Hintergrund der vielfältigen Prostatabeschwerden schwer zu treffen. Eine objektive Bewertung, die unabhängig von individuellen Vorlieben

und Überzeugungen entstanden ist, wird in Fachkreisen dringend erwartet. Hierzu trägt die Urologische Universitätsklinik am Campus Kiel im Rahmen einer umfassenden Studie bei. Die urologische Uniklinik gehört damit zu den wenigen, europaweit ausgesuchten Studienzentren, von denen eine derartige Antwort in Zukunft zu erwarten sein wird.

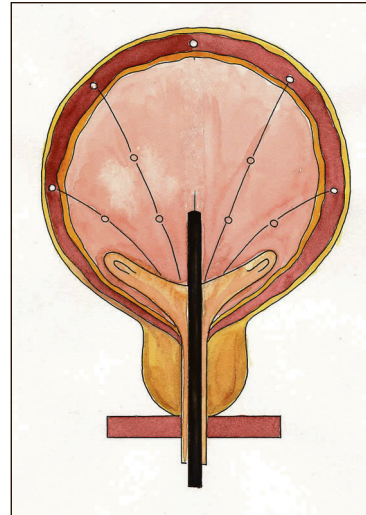
Symptomen wirksam begegnen

Leider kann nicht allen Patienten allein durch Gewebeentfernung geholfen werden. Besonders die Reizblasensymptome, die immerhin in



Alternativ zur Laser-Verdampfung der Prostata (oben) sind durch die PVP-Laser-Enukleation (unten) auch sehr große Vorsteherdrüsen der Therapie ohne Bauchschnitt zugänglich.

Die moderne Behandlung der gutartigen Prostatavergrößerung ist maßgeblich von Neuerungen aus Wissenschaft und Technik geprägt. Vor nunmehr fast zehn Jahren ergab sich so durch die Einführung der Grünlicht-Lasertherapie (PVP) weltweit ein Wandel der Operationsmethoden. Seitdem nimmt die Zahl der Patienten, die sich zu einer Lasertherapie der Prostata entscheiden, stetig zu. Die Gründe für diese Entwicklung sind in den besonderen Eigenschaften des Laserlichtes zu suchen, welches durch Verdampfung vergleichsweise schonend Gewebe



Über eine Nadel (Bildmitte) werden kleine Mengen des Wirkstoffes direkt in die Blasenwandmuskulatur eingespritzt. Dazu sind bis zu 30 Einstiche notwendig, die gleichmäßig im Bereich der gesamten Blase verteilt werden.

20-25% auch Männer betreffen, sind bisher schwer behandelbar. Doch auch in diesen Fällen sind grundlegende Therapiefortschritte zukünftig zu erwarten. Durch weit reichende klinische wie wissenschaftliche Erfahrungen mit dem Wirkstoff Botulinumtoxin Typ A (kurz: Botox) kann sich die urologische Klinik Kiel in der funktionellen Therapie neurogener (das Nervensystem betreffender) und auch nicht-neurogener Erkrankungen der Harnblase zu den führenden Zentren in Europa zählen.

Eine über die Harnröhre unter Sicht vorgenommene Injektion von Botox bewirkt eine Verringerung der Drang- und Inkontinenzepisoden sowie ein effektiveres Entleeren der Blase und verbessert somit deutlich die Lebensqualität Betroffener. Der Eingriff kann in Lokal- ebenso wie in Allgemeinanästhesie durchgeführt werden, wobei das Medikament seine volle Wirkung im Verlauf von 14 Tagen entfaltet. Diese ist in der Regel dauerhaft, wie die eigenen Untersuchungsergebnisse zeigen, und nur in seltenen Fällen muss nach ca. 10 Monaten nach vorheriger Untersuchung die Injektion wiederholt werden. Im Rahmen der wissenschaftlichen Nachbeobachtung, die nunmehr nahezu ein Jahrzehnt überblickt, konnten keine relevanten Nebenwirkungen einer andauernden Therapie festgestellt werden. Insbesondere durch die Kombination der unterschiedlichen Maßnahmen (Botox und Lasertherapie) kann eine individuell angepasste Therapie angeboten werden. Dieses in Kiel entwickelte Behandlungskonzept scheint gerade in der Langzeitbeobachtung der Patienten überzeugende Resultate zu erreichen, da in der Regel nur einmalig Botulinumtoxin appliziert werden muss, um der Blase die notwendige Erholungszeit zur Normalisierung nach Jahren der Fehlsteuerung zu gewähren.

Autoren: Frau S. Knüpfer, Dr. M. Hamann

Klinik für Urologie und Kinderurologie
Universitätsklinikum
Schleswig-Holstein,
Campus Kiel



Prof. Dr. K.-P. Jünemann
Arnold-Heller-Str. 3,
Haus 18,
24105 Kiel
www.urologie-kiel.de

Allgemeines Sekretariat/
OP-Termine/Anmeldung HistoScanning™/
Prostata-sprechstunde (Frau Prien):
Tel.: ++49/ 0431-597-4413
Fax: ++49/ 0431-597-1957

Vorzimmer des Direktors
(Frau Graf):
Tel.: ++49/ 0431-597-4411
Fax: ++49/ 0431-597-1845

Pressekontakt
(Frau Devulder):
Tel.: ++49/ 0431-597-4412
Fax: ++49/ 0431-597-1845